

Leben retten, Gesundheit fördern und den Staatshaushalt stärken:

Die Potenziale von Alkoholsteuererhöhungen

- Höhere Alkoholsteuern zählen für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den „Best Buys“ der Gesundheitspolitik: Sie können mit geringem Aufwand bereits innerhalb weniger Jahre große gesundheitliche Wirkung erzielen.²⁹
- Höhere Preise führen zu einem geringeren Konsum und damit zur Verringerung gesundheitlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Schäden und Kosten.^{3,8,12,27} Alkoholsteuern sind daher ein wirksames und kosteneffizientes Instrument, um die durch Alkoholkonsum verursachten Folgeschäden zu reduzieren.^{11,29}
- Alkoholsteuererhöhungen führen zur Steigerung der Staatseinnahmen.¹⁷ Aktuelle Berechnungen zeigen, dass eine moderate Ausweitung der Bier- und Weinsteuer innerhalb von drei Jahren acht Milliarden Euro Steuermehreinnahmen generieren kann.¹⁶
- Eine Mehrheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland unterstützt eine höhere Besteuerung von Alkohol, insbesondere dann, wenn die Einnahmen für Gesundheitszwecke eingesetzt werden.⁹

Handlungsempfehlungen

- ▶ Besteuerung aller alkoholischen Getränke (einschließlich Wein)
- ▶ Regelmäßige, an die Inflation angepasste Erhöhung der Alkoholsteuern
- ▶ Gezielte Investition der Mehreinnahmen in Maßnahmen der Alkoholprävention
- ▶ Alkoholsteuern als Bestandteil einer umfassenden Alkoholpolitik zusammen mit Werbebeschränkungen und Maßnahmen zur Begrenzung der Verfügbarkeit

Das Wichtigste in Kürze

Alkohol verursacht jährlich 44 000 Todesfälle und kostet die Gesellschaft rund 57 Milliarden Euro im Jahr.^{5–7} Alkohol ist in Deutschland so erschwinglich wie in keinem anderen europäischen Land, weil er so gering besteuert wird.^{2,13,24,32} Zudem wurden die Alkoholsteuern in Deutschland seit Jahrzehnten nicht angepasst und Wein ist sogar vollständig von einer Alkoholsteuer ausgenommen.

Eine Anpassung der Alkoholsteuern könnte dazu beitragen, alkoholbedingte Schäden zu verringern, Leben zu retten und zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Kontakt für weitere Informationen

Prof. Dr. Ute Mons
Telefon: 06221 42 30 10
E-Mail: who-cc@dkfz.de

Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)

5 Gründe für eine Erhöhung der Steuern für alle alkoholischen Getränke

1 Steuererhöhungen sind eine wirksame Maßnahme, um den Alkoholkonsum zu reduzieren

In Deutschland ist Alkohol billiger als in fast allen anderen EU-Staaten²⁴ und hat im europäischen Vergleich eine der geringsten Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke.^{2,13} Die Alkoholsteuersätze wurden seit mehreren Jahrzehnten nicht angepasst. So wurde die Biersteuer zuletzt 1993 erhöht, während die Steuersätze für Spirituosen und Schaumwein seit 1982 unverändert sind. Auf Wein wird in Deutschland keine Verbrauchsteuer erhoben.^{4,5}

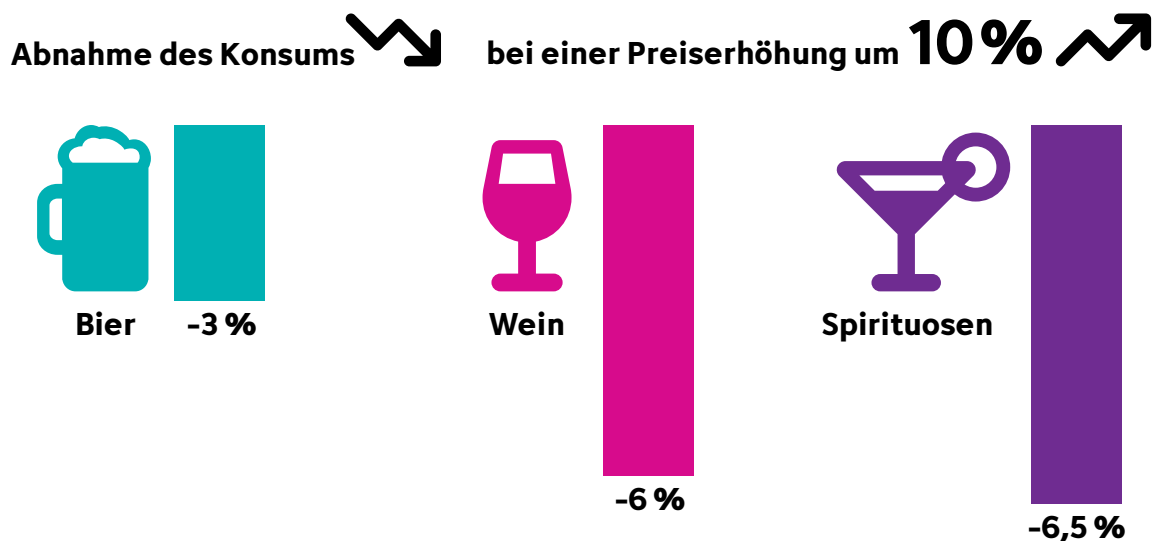
Alkoholsteuererhöhungen sind eine wirksame und kosteneffektive Maßnahme zur

Senkung des Alkoholkonsums.²⁹ Erhöhungen der Alkoholsteuern werden an Verbraucherinnen und Verbraucher in Form höherer Verkaufspreise meist vollständig weitergegeben.²¹ Auf Preiserhöhungen reagieren Konsumierende, darunter auch solche, die Alkohol in großen Mengen konsumieren, indem sie ihren Alkoholkonsum reduzieren oder ganz einstellen^{3,8} (Abbildung 1). Höhere Alkoholpreise verzögern den Einstieg in den Alkoholkonsum, verlangsamen bei jungen Menschen die Entwicklung zu stärkerem Konsum, reduzieren Rauschtrinken und tragen somit zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei.^{21,28,30}

Eine Mehrheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland unterstützt eine

Abbildung 1

Geschätzte prozentuale Veränderung des Konsums von Bier, Wein und Spirituosen bei einer Preiserhöhung um 10 Prozent⁸



höhere Besteuerung von Alkohol. Insgesamt sprechen sich rund 70 Prozent für höhere Abgaben aus.⁹ Da die Alkoholsteuern in Deutschland seit vielen Jahren kaum verändert wurden, bleibt ein wichtiges Instrument für Gesundheitsprävention und staatliche Einnahmen bislang ungenutzt. Eine Anpassung der Alkoholsteuern könnte dazu beitragen, alkoholbedingte gesundheitliche und gesellschaftliche Folgeschäden zu reduzieren und Steuermehreinnahmen zu generieren.

2 Eine Erhöhung der Alkoholsteuern senkt die Krankheitslast

Alkohol ist an der Entstehung von über 200 Krankheiten beteiligt und führt jährlich zum Tod von rund 44 000 Menschen in Deutschland.^{5,6} Die Besteuerung aller alkoholischer Getränke und der damit verbundene Konsumrückgang senkt das Risiko für alkoholbedingte Erkrankungen. Dazu zählen schwere Leberschäden (Fettleber, Leberzirrhose), verschiedene Krebserkrankungen,

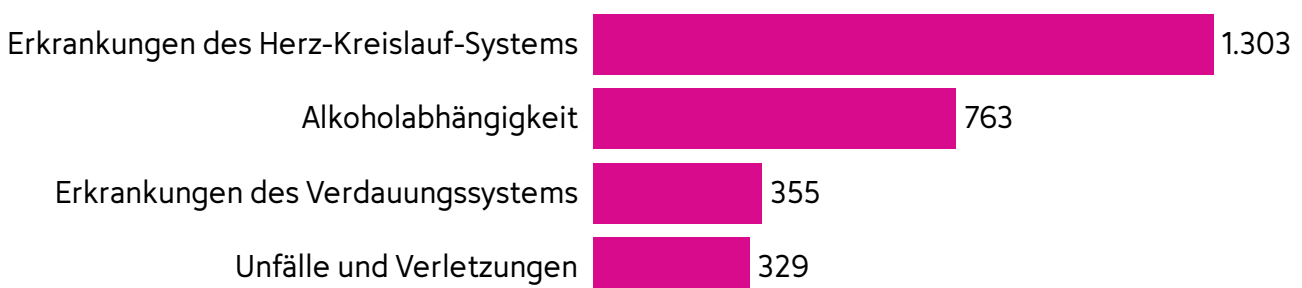
Herz-Kreislauf-Probleme, neurologische Störungen, psychische Erkrankungen und Alkoholabhängigkeit. Zudem schadet Alkoholkonsum nicht nur den Menschen, die ihn trinken, sondern auch anderen – etwa durch alkoholbedingte Verkehrsunfälle, Gewalttaten oder durch Schäden am ungeborenen Kind infolge von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. Studien zeigen, dass höhere Alkoholsteuern alkoholbedingte Todesfälle sowie Verletzungen und weitere gesundheitliche und soziale Folgen in der Bevölkerung deutlich verringern.^{15,27,28}

Höhere Alkoholsteuern können Leben retten.^{11,14,19,25} Schon durch moderate Preiserhöhungen könnten in Deutschland innerhalb von drei Jahren etwa 4 250 Todesfälle vermieden werden.¹⁶

Eine Modellierungsstudie zeigt: Würden in Deutschland die bestehenden Alkoholsteuern verdoppelt und zusätzlich eine Weinsteuer eingeführt, könnten jedes Jahr mehr als 200 000 alkoholbedingte Erkrankungen und Verletzungen sowie rund 2 800 Todesfälle vermieden werden¹⁴ (Abbildung 2).

Abbildung 2

Geschätzte Anzahl vermeidbarer alkoholbedingter Todesfälle ausgewählter Krankheitskategorien in Deutschland im Jahr 2019 bei einer Verdopplung der Verbrauchssteuern auf alkoholische Getränke¹⁴



3 Alkoholsteuererhöhungen bedeuten Mehreinnahmen für den Staat

Da Bier und Wein in Deutschland derzeit nur gering oder gar nicht besteuert werden, zusammen aber rund 70 Prozent des Alkoholkonsums ausmachen, bieten Steuererhöhungen in diesen Bereichen das größte Potenzial für Mehreinnahmen. Aktuelle Berechnungen zeigen, dass eine moderate Erhöhung der

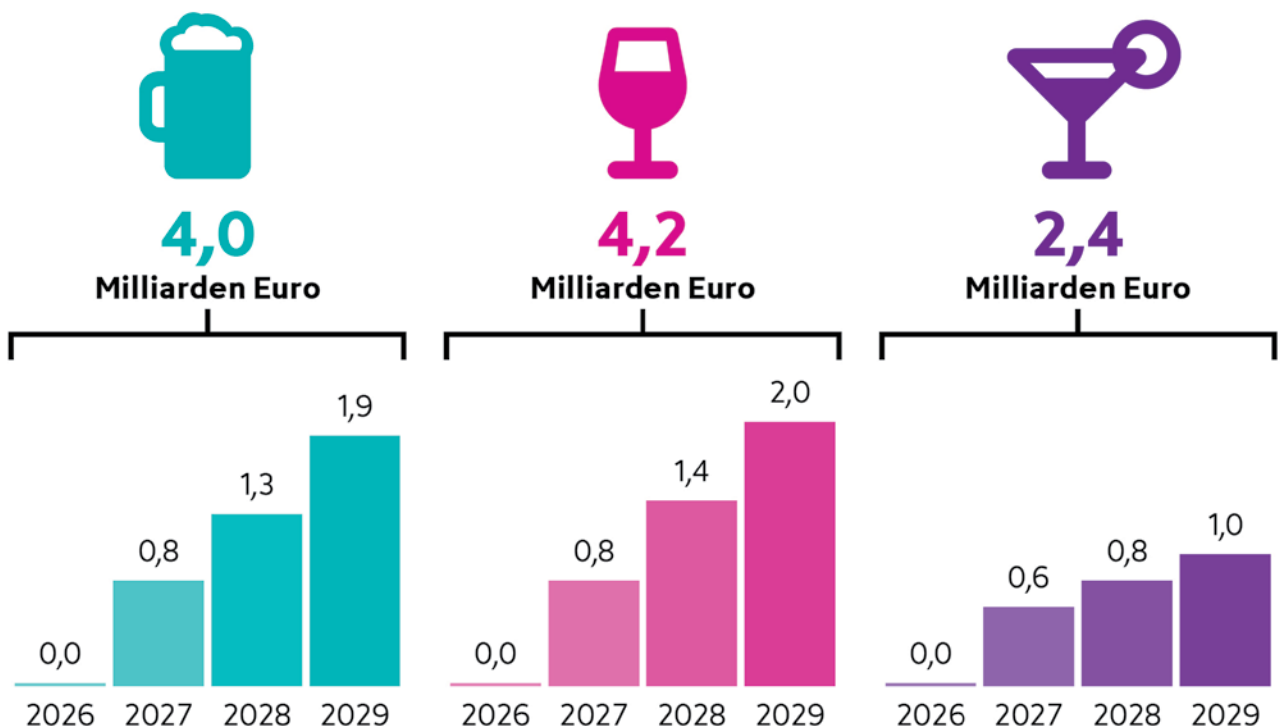
Biersteuer und die Einführung einer Weinsteuer innerhalb von drei Jahren acht Milliarden Euro Steuermehreinnahmen generieren kann¹⁶ (Abbildung 3).

Entgegen den Behauptungen der Alkoholindustrie führen höhere Verbrauchsteuern nicht zwangsläufig zu einem Anstieg des illegalen Handels. Entscheidend sind wirksame Kontrollen, eine funktionierende Steuerverwaltung und eine effektive Strafverfolgung.^{1,21,22,32}

Abbildung 3
Geschätzte Steuermehreinnahmen durch Erhöhung der Verbrauchsteuern auf Bier, Wein und Spirituosen in den Jahren 2027, 2028 und 2029¹⁶

Die erzielten Nettomehreinnahmen sollten idealerweise auch für die Finanzierung des Gesundheitssystems und von Präventions- und Gesundheitsförderungsprogrammen eingesetzt werden.

Steuermehreinnahmen bei moderaten Steuererhöhungen innerhalb von 3 Jahren:



Höhe der Verbrauchsteuern:

0,79 2,00 2,80 4,00
Euro je Hektoliter je °Plato
Bier

0 50 90 136
Euro je Hektoliter
Wein

1303 1853 2203 2603
Euro je Hektoliter Reinalkohol
Spirituosen

4 Höhere Alkoholsteuern zahlen sich wirtschaftlich aus

Alkoholkonsum verursacht hohe wirtschaftliche Verluste, die die wirtschaftlichen Vorteile deutlich übersteigen.¹⁰ Dazu gehören Fehlzeiten am Arbeitsplatz, geringere Leistungsfähigkeit, vorzeitige Erwerbsunfähigkeit, Frühverrentung, Todesfälle und steigende Ausgaben im Gesundheitswesen. Ein verminderter Alkoholkonsum kann das Bruttoinlandsprodukt stärken, indem er Produktivitätsverluste reduziert, Gesundheitsausgaben senkt und die Erwerbsbeteiligung erhöht.^{1,18,20} Der volkswirtschaftliche Schaden, der durch Alkoholkonsum jedes Jahr entsteht, beläuft sich auf rund 57 Milliarden Euro.⁷

Entgegen den häufig von der Alkoholindustrie vorgebrachten Argumenten gibt es keine überzeugenden Belege dafür, dass die Verringerung des Alkoholkonsums zu erheblichen Nachteilen für Beschäftigung oder Wirtschaftswachstum führt. Geld, das nicht für Alkohol ausgegeben wird, verschwindet nicht aus der Wirtschaft, sondern wird in der Regel für andere Güter und Dienstleistungen ausgegeben und stärkt dadurch andere Wirtschaftsbereiche.^{3,10 21}

Die Erhöhung von Alkoholsteuern reduziert zwar die Nachfrage nach Alkohol, führt aber nicht zu weniger Arbeitsplätzen insgesamt.

Zum einen sind Arbeitsplätze im Einzelhandel und im Gastgewerbe – anders als von der Alkoholindustrie oft behauptet – nicht direkt von der Alkoholnachfrage abhängig.^{1,10} Zum anderen verlagern sich Ausgaben auf andere Wirtschaftsbereiche und zusätzliche Staatseinnahmen können weitere Arbeitsplätze schaffen.^{21,26}

5 Alkoholsteuern fördern das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele

Die WHO sieht Alkoholsteuern als eine der wirksamsten Maßnahmen, um den schädlichen Alkoholkonsum zu reduzieren und damit zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 beizutragen.³¹ Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und dient als gemeinsamer Zukunftsplan der Weltgemeinschaft. Schädlicher Alkoholkonsum gefährdet die Erreichung von 13 dieser Ziele, denn Alkoholkonsum bremst Fortschritte in vielen Bereichen nachhaltiger Entwicklung. Er verursacht zahlreiche gesundheitliche Schäden, beeinträchtigt die wirtschaftliche Entwicklung und trägt erheblich zu Armut, Ungleichheit und Gewalt bei.³¹ Eine wirksame Alkoholpolitik, insbesondere durch Alkoholsteuern, kann daher ein wichtiger Hebel sein, um mehrere Nachhaltigkeitsziele gleichzeitig zu erreichen.²³

Literatur

- 1 Andersson P & Dünnebier M (2025) Policy Brief: Countering alcohol industry opposition to alcohol taxes. A guide for advocates. Movendi International, Stockholm
- 2 Angus C, Holmes J & Meier PS (2019) Comparing alcohol taxation throughout the European Union. *Addiction* 114: 1489–1494
- 3 Babor TF, Casswell S, Graham K, et al. (2022) Alcohol: No ordinary commodity.

- Research and public policy. Third Edition, Oxford University Press
- 4 Barbaro S (2024) Die Besteuerung gesundheitsschädlicher Produkte. List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik 50: 427–443
 - 5 Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (2026) DHS Jahrbuch Sucht 2026. Pabst Science Publishers, Lengerich
 - 6 Deutsches Krebsforschungszentrum (2022) Alkoholatlas Deutschland 2022. Pabst Science Publishers, Lengerich
 - 7 Effertz T (2020) Die volkswirtschaftlichen Kosten von Alkohol- und Tabakkonsum in Deutschland. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, DHS Jahrbuch Sucht 2020. Pabst Science Publishers, Lengerich
 - 8 Guindon GE, Zhao K, Fatima T, et al. (2022) Prices, taxes and alcohol use: A systematic umbrella review. Addiction 117: 3004–3023
 - 9 IKK classic (2025) Forsa-Umfrage der IKK classic: Mehrheit der Deutschen befürwortet Erhöhung der Tabak- und Alkoholsteuer. <https://www.ikk-classic.de/presse/pressemitteilungen/forsa-umfrage> (aufgerufen am 9. September 2026)
 - 10 Institute of Alcohol Studies (2017) Splitting the bill: Alcohol's impact on the economy. London
 - 11 International Agency for Research on Cancer (2025) Alcohol Policies. Volume 20 B, IARC Handbooks of Cancer Prevention
 - 12 Kilian C, Lemp JM, Llamosas-Falcón L, et al. (2023) Reducing alcohol use through alcohol control policies in the general population and population subgroups: a systematic review and meta-analysis. EClinicalMedicine 59: 101996
 - 13 Kilian C, Manthey J, Rehm J, et al. (2023) Alkoholpolitik in Deutschland: Verpasste Chancen zur Senkung der Krankheitslast. Sucht 69: 163–171
 - 14 Kilian C, Rovira P, Neufeld M, et al. (2022) Potenzielle Auswirkungen erhöhter Alkoholsteuern auf die alkoholbedingte Krankheitslast in Deutschland: Eine Modellierungsstudie. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz 65: 668–676
 - 15 Mäkelä P & Osterberg E (2009) Weakening of one more alcohol control pillar: A review of the effects of the alcohol tax cuts in Finland in 2004. Addiction 104: 554–563
 - 16 Manthey J, Correia D, Rehm J, et al. (2026) Policy Brief: Alkoholbesteuerung. Juli 2026, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS), Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
 - 17 Manthey J, Gobiņa I, Isajeva L, et al. (2024) The impact of raising alcohol taxes on government tax revenue: Insights from five European countries. Appl Health Econ Health Policy 22: 363–374
 - 18 Manthey J, Hassan SA, Carr S, et al. (2021) What are the economic costs to society attributable to alcohol use? A systematic review and modelling study. Pharmacoeconomics 39: 809–822
 - 19 Neufeld M, Ferreira-Borges C, Gil A, et al. (2020) Alcohol policy has saved lives in the Russian Federation. Int J Drug Policy 80: 102636
 - 20 OECD (2021) Preventing Harmful Alcohol Use. OECD Health Policy Studies, OECD Publishing, Paris
 - 21 Paraje GR, Jha P, Savedoff W, et al. (2023) Taxation of tobacco, alcohol, and sugar-sweetened beverages: Reviewing

- the evidence and dispelling the myths. *BMJ Glob Health* 8: e011866
- 22 Rehm J, Neufeld M, Room R, et al. (2022) The impact of alcohol taxation changes on unrecorded alcohol consumption: A review and recommendations. *Int J Drug Policy* 99: 103420
- 23 Sperkova K, Anderson P & Llopi EJ (2022) Alcohol policy measures are an ignored catalyst for achievement of the sustainable development goals. *PLoS One* 17: e0267010
- 24 Statistisches Bundesamt (Destatis) (2026) Alkoholkonsum in Deutschland und der EU. <https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Gesundheit/Alkohol.html> (aufgerufen am 9. September 2026)
- 25 Štelemėkas M, Manthey J, Badaras R, et al. (2021) Alcohol control policy measures and all-cause mortality in Lithuania: An interrupted time-series analysis. *Addiction* 116: 2673–2684
- 26 Wada R, Chaloupka FJ, Powell LM, et al. (2017) Employment impacts of alcohol taxes. *Prev Med* 105s: S50–s55
- 27 Wagenaar AC, Tobler AL & Komro KA (2010) Effects of alcohol tax and price policies on morbidity and mortality: A systematic review. *Am J Public Health* 100: 2270–2278
- 28 World Health Organization (2023) WHO technical manual on alcohol tax policy and administration. Geneva
- 29 World Health Organization (2024) Tackling NCDs: Best buys and other recommended interventions for the prevention and control of noncommunicable diseases. Second edition, Geneva
- 30 World Health Organization (2026) Implementing what works in alcohol policy: Progress report on the SAFER initiative. Geneva
- 31 World Health Organization, Regional Office for Europe (2020) Alcohol consumption and sustainable development. Fact sheet – Sustainable Development Goals (SDGs): Health targets. Copenhagen
- 32 World Health Organization, Regional Office for Europe (2025) Alcohol taxes, prices and affordability in the WHO European Region in 2022. Copenhagen

Impressum

© 2026 Deutsches Krebsforschungszentrum

Herausgeber: Deutsches Krebsforschungszentrum,
Stabsstelle Krebsprävention und WHO-Kollaborationszentrum
für Tabakkontrolle | Im Neuenheimer Feld 280 | 69120 Heidelberg

Zitiervorschlag: Deutsches Krebsforschungszentrum (2026) Leben retten, Gesundheit fördern und den Staatshaushalt stärken: Die Potenziale von Alkoholsteuererhöhungen. Policy Brief, Heidelberg

Gefördert durch: Bundesministerium für Gesundheit

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages